

aber sie mußten des Fürsten Schreiben nachkommen und ihn samt den Staps den anderen Tag peinigen lassen. Nun bekannten sie, sie wären Willens gewesen, hätten aber eigentlich auf den Pfingsting⁵⁾ gelauert; auch gestanden sie noch, wie sie den Hans Menges von Nürnberg auch hätten umbringen helfen. Was sie aber mehr bekannten, konnte man noch nicht erfahren. Die Herren von Leypzig aber hätten gewünscht, daß sie sie nicht gefangen genommen hätten, denn als es an dem war, daß man sie sollte richten lassen, geschah gar große Fürbitte von der adeligen Ritterschaft an den Churfürsten. Ja, auch des von Droschwitz sein Weib, eine Streitburgerin, hat einen Fußfall gethan; der Churfürst hieß sie aufstehen und sagte: Weib, Euer Mann ist nicht werth, daß er auf dem Erdreich umgehe; aber Ihr thut Eins, Ihr bleibt in meinem Frauenzimmer, da soll Euch alle Ehre bewiesen werden und sollt unausgetrieben sein, dieweil Ihr lebt. . . Darnach haben über die 80 Edelmänner auch einen Fußfall gethan, wobei der Churfürst anhub und etlichen erzählte: du hast das gethan und du das, also daß sie alle schamroth wurden und keiner Etwas zu sagen wußte. Sie haben aber einen Brief gehabt, den hat er genommen, gelesen und dann zu ihnen gesagt: ich will mich bedenken. Darauf hat er flugs nach Leypzig geschrieben: ob sie keinen Schöppentuhl hätten, hätten sie keinen, so wollte er ihnen einen schicken; im Fall aber, daß noch mehrere Bitten für die Buben gesehen sollten, es wäre von Rittern, Edelteuten oder Doctoren, die sollten sie auf einen Wagen schmieden und ihm schicken. Nun, ich lobe den löblichen Herzog August, Churfürsten von Sachsen, daß er nicht wider Recht und Gerechtigkeit handeln wollte und in der Ausübung derselben sogar gegen den Adel, als seine Gesippen, war, die Herren von Leypzig aber besetzten das Gericht nicht, sondern acht Bauern, welche die zwei, bei denen der Leichnam geblutet hatte, zum Schwerte verurteilten. Wie der Stab über sie gebrochen war, führte man sie hin: einem Jeden setzte man einen Rosenkranz auf, als wenn zu einem Tanze gehen wollten; der Droschwitz in den hübschen Kleidern, die er sich vor 10 Wochen auf seine eigene Hochzeit hatte machen lassen, der Meister Hanns hinter ihnen her. Wie sie nun zu Leypzig mitten auf dem Markt auf eine gemachte Fun⁶⁾ angekommen waren, schlägt er dem von Droschwitz den Kopf so herunter, daß er von der Fun aufs Pflaster fiel. Darnach kam es an den von Staps, der war nicht so keck wie sein Herr, man muß ihm den Kopf halten und derselbe wollte auch nicht so springen. . . .“

(Leipz. Tagebl. 1907, 6. Apr.)

⁵⁾ Ebenfalls ein Nürnberger Kaufherr. ⁶⁾ Bühne.

5. Zur Geschichte des religiösen Lebens.

A. Klöster und Hospitale.

a) Das Thomaskloster.

1. Markgraf Dietrich stiftet das Thomaskloster. 1213.

(Von Kaiser Otto IV. bestätigt am 20. März 1212.)*

„In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ego Tidericus divina favente cle-	In dem namen der Hiligen un- getheilten Dreyfaltigkeit. Ich Ditterich vognnade der gottlichen
--	---

*) Deutsche Übersetzung nach einem wahrscheinlich aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts stammenden Originals.